

Die christliche Religion beruht auf dem offenbarenden Handeln Gottes in Welt und Geschichte, so wie es im Alten und Neuen Testament vielfältig bezeugt wird. Doch ist das Handeln Gottes allein auf die Vergangenheit beschränkt? Viele Menschen rechnen heute nicht mehr mit einem direkten, unmittelbaren Handeln Gottes in der Welt und in ihrer eigenen Lebensgeschichte. Stattdessen erwarten sie die Lösung gegenwärtiger weltweiter Krisen sowie ihrer eigenen existentiellen Probleme von Wissenschaft und Technik. Dadurch wird der Glaube an ein Handeln Gottes unweigerlich bedeutungslos. Überdies scheint er immer weniger mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen vereinbar zu sein.

Christoph Böttigheimer sucht nach Antworten auf die Frage, wie angesichts neuerer kosmologischer, evolutionsbiologischer etc. Erkenntnisse dennoch an ein Handeln Gottes in Welt und Geschichte verantwortet geglaubt werden kann. Besondere Beachtung finden dabei u. a. folgende Fragestellungen: Wie ist das Handeln Gottes heute zu denken? Kann in einer von Wissenschaft und Technik geprägten Welt noch von Wundern gesprochen werden? Inwiefern ist es sinnvoll, Gott um ein besonderes Eingreifen in den Gang der Welt zu bitten?

Ein anregendes und klärendes Buch im Spannungsfeld von Glauben und Naturwissenschaft.

DER AUTOR

CHRISTOPH BÖTTIGHEIMER, geb. 1960, Dr. theol. habil., Professor für Fundamentaltheologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Zahlreiche Veröffentlichungen zu fundamentaltheologischen, ökumenischen und kirchenpolitischen Fragestellungen, bei Herder zuletzt: *Glaubensnöte* (2. Auflage 2011); *Glaubensverantwortung im Horizont der »Zeichen der Zeit«* (Hg., 2012); *Lehrbuch der Fundamentaltheologie* (2. Auflage 2012); *Glauben verstehen* (2012).